

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929**

10.6.1929 (No. 131)

Expedition:
Karlsruher
Zeitung
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. Amend,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einchl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Der Wiederholungspreis beträgt 20 Pf. für den ersten und 10 Pf. für die folgenden Zeilen. Bei Abrechnung wird die Rechnung durch den Postboten überreicht. Bei Abrechnung durch den Postboten wird die Rechnung durch den Postboten überreicht. Bei Abrechnung durch den Postboten wird die Rechnung durch den Postboten überreicht.

Ämtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland).
Die Aufwärtsbewegung des Arbeitsmarktes hat in der Berichtswochen vom 30. Mai bis 5. Juni weitere langsame Fortschritte gemacht. Bemerkenswert ist die Kurzfristigkeit der Arbeitsverhältnisse namentlich in den Außenberufen und die hierdurch verursachte starke Fluktuation des Arbeitsmarktes.
Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 5. Juni war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 40 962 Personen (27 174 Männer, 13 290 Frauen), in der Krisenunterstützung 9454 Personen (7340 Männer, 2114 Frauen).
Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 2437. Davon kamen auf Württemberg 12 621 gegen 13 189, auf Baden 37 297 gegen 39 166.
Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 5. Juni 1929 auf 1000 Einwohner 9,9 Hauptunterstützungsempfänger gegen 11,3 am 15. Mai und 10,4 am 29. Mai.
Aus den einzelnen Berufsgruppen ist folgendes hervorzuheben:
Die Nachfrage des Baugewerbes nach Maurern, Zementleuern, Zimmerern und Malern hat auch in der Berichtswochen rege angehalten; der Bedarf konnte jedoch allenthalben gedeckt werden. Für Bauhilfsarbeiter hat sich die Lage stellenweise weiter verschlechtert. Eine Anzahl von Erdarbeitern konnte beim Bau des Neckarkanals und beim Bau einer Gasfernleitung untergebracht werden. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am Schlußtag noch 4622. In der Industrie der Steine und Erden ist die Arbeitsmarktlage im allgemeinen befriedigend; in der Zementindustrie mußte ein Großbetrieb Arbeiterentlassungen vornehmen. Die Stellenangebote im Verkehrsgewerbe beschränkten sich lediglich auf einige kurzfristige Ausnahmestellen. In der Landwirtschaft herrscht immer noch eine außerordentlich lebhaftige Nachfrage nach jüngeren männlichen und weiblichen Dienstpersonal. Für die Hausarbeiten werden auch Hilfskräfte in größerer Zahl angefordert; der Bedarf kann zum Teil aus den Reihen der erwerbslosen Fabrikarbeiter gedeckt werden. Auch die Gärtnerei ist noch aufnahmefähig. Die beginnende Sommerferien in den Kurorten des Schwarzwaldes wie auch die zahlreichen Veranstaltungen führten zu einer regen Nachfrage des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes nach männlichen und weiblichem Dienstpersonal für Dauer- und Ausnahmestellen. Arbeitskräfte dieser Art sind noch zahlreich vorhanden, während an Köchen und weiblichem Küchenpersonal ungedeckter Bedarf besteht. Für Musiker boten sich zahlreiche Verdienstmöglichkeiten, vornehmlich in Einzelgeschäften, weniger in Dauerengagements. Die Nachfrage im Freizeutourismus nach tüchtigen Damen- und Herrenfrisuren konnte nur zum Teil gedeckt werden.
Eine stark uneinheitliche Geschäftslage weist die Metallverarbeitende und Maschinenindustrie auf. Die handwerklichen Bezüge, wie Bauhölzer, Flaschner und namentlich die Schmiede, sind gut beschäftigt. Einige Fabrikbetriebe konnten größere Einstellungen an Facharbeitern, wie Eisendreher, Hobler, Bohrer und Flaschner, vornehmen; die Aufnahmefähigkeit der Waggonindustrie hält noch an. Zu größeren Arbeiterentlassungen haben die schwierigen Verhältnisse in der badischen Nähmaschinenindustrie geführt; auch in anderen Betrieben der metallverarbeitenden Industrie mußten Betriebs einsparungen vorgenommen werden. Die ruhige Lage in der Edelmetallindustrie hält an. Es wurde hier wie auch in der Uhrindustrie eine Betriebsstilllegung gemeldet. In der Textilindustrie führte die ungünstige Geschäftslage zur Einführung von Kurzarbeit und zur Betriebsstilllegung in einigen Betrieben der Strickwarenfabrikation, der Leinwandweberei, der Spinnerei und der Seidenstoffweberei. Die Papierindustrie behauptet im allgemeinen den guten Beschäftigungsstand, während die lederverarbeitende Industrie erneut Entlassungen vornehmen mußte. Lediglich für Polsterer und Tapezierer bestehen gute Unterbringungsmöglichkeiten. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist die Gesamtlage immer noch schleppend, wenngleich sich auch vereinzelt Anzeichen einer leichten Besserung bemerkbar machen. Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe zeigt sich namentlich für weibliche Arbeitskräfte etwas aufnahmefähiger. In der Tabakindustrie ist eine Änderung der unangünstigen Lage nicht zu verzeichnen. Für Bäcker boten sich zahlreiche Ausnahmestellen. Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe hat sich die Lage nicht verändert. Die Wollschneiderei ist noch gut beschäftigt, aber wenig aufnahmefähig; in der Konfektion ist ein ruhiger Geschäftsgang vorherrschend. Die Arbeitsmarktlage für das handwerksmäßige Schuhmachergewerbe scheint sich etwas gebessert zu haben, während der schlechte Geschäftsgang in der fabrikmäßigen Herstellung von Schuhwaren anhält.
Für kaufmännische Angestellte, Büroangestellte und Techniker sind Beschäftigungsmöglichkeiten kaum vorhanden, um ein Geringes besser ist die Lage für kaufmännische weibliche Angestellte, insbesondere für Anfängerinnen.

Französische Konsularagentur in Rehl

Der zum französischen Konsularagenten in Rehl ernannte Generalkonsul im Ruhestand Pierre Calbière ist zur Ausübung seiner Amtshandlungen in Baden vorläufig zugelassen worden.

Letzte Nachrichten

Nach der Pariser Konferenz
Aussagen des „Matin“ — Reparationskonferenz im Juli?

W.D. Paris, 10. Juni (Tel.) Der Außenpolitiker des „Matin“, der sich in Madrid befindet, beschäftigt sich in einem Artikel sowohl mit dem Stand der Winderbeitenfrage wie auch mit der von französischer Seite gestern noch dementierten Möglichkeit einer Aussprache zwischen Stresemann und Briand über die künftige Rheinabräumung.
Bezüglich der Behandlung der Winderbeiten erklärt der „Matin“, die neuen Staaten wollten sie sich zu Hause freischaftern können. Was man auch in Deutschland darüber denken möge, sie würden über die in den Verträgen festgelegten Garantien für die Winderbeiten nicht hinausgehen. Es steht bereits fest, daß der Völkerbund ihre Auffassung im allgemeinen billigen werde. Man könne daher mit der ungefähren Wahrung des status quo rechnen.
Sichtlich der deutsch-französischen Unterhandlungen gelegentlich des Völkerbundes erklärt der Außenpolitiker, sie könnten natürlich nur den Charakter vorbereitender Besprechungen haben und keine greifbaren Entscheidungen herbeiführen, da ja die englische Regierung nicht vertreten sei und die finanziellen Regelungen noch nicht soweit gereift seien, um politische Schlussfolgerungen nach sich zu ziehen. Die Räumung selbst sei eine Angelegenheit, die nicht nur von den Außenministern, sondern von den Regierungen ernstlich geprüft werden müsse. Die politische Konferenz, auf der die Gesamtheit der schwebenden Fragen zu regeln wären, könne Mitte Juli stattfinden. Die deutsche Regierung scheine den Wunsch zu haben, zu dieser Konferenz eine Einladung nach Deutschland ergehen zu lassen. Die Stadt Baden-Baden sei bereits genannt worden. Zweifelsohne würden Briand und Stresemann am Montag bei ihrer ersten Unterhaltung diese Frage erörtern.
Der Außenpolitiker des „Matin“ glaubt zu wissen, daß Stresemann sich erkundigen werde, ob man nicht bereits jetzt eine vorzeitige Regelung des Regimes des Saargebietes ins Auge fassen könne. Falls der Völkerbund einer derartigen Regelung zustimme, würde man auf die politische Volksabstimmung verzichten können. Aber juristisch gehöre diese Frage in den Bereich des Völkerbundes.

König Fuad in Berlin

Empfang durch den Reichspräsidenten

W.D. Berlin, 10. Juni. (Tel.) König Fuad I. von Ägypten traf heute vormittag 10 Uhr im Sonderzuge auf dem mit den ägyptischen und deutschen Reichsflaggen festlich geschmückten Lehrter Bahnhof ein. Kurz vorher hatte sich der Reichspräsident auf dem Bahnhof eingefunden. Ferner waren u. a. anwesend: Reichszugler Müller, Reichstagspräsident Lobe, der preussische Ministerpräsident Braun und der Reichswehrminister, der Reichswirtschaftsminister, der Reichsminister für die besetzten Gebiete, der Reichsjustizminister, der Reichsverkehrsminister.
Als erster entstieg dem Zuge der ägyptische König, der so gleich vom Reichspräsidenten begrüßt wurde. Nach der Vorstellung des tgl. Gefolges begrüßte König Fuad die Mitglieder der ägyptischen Gesandtschaft und begab sich sodann zum Ausgang des Bahnhofs, wo die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung und der anderen Behörden Aufstellung genommen hatten, die dem König vom Reichspräsidenten und vom Reichszugler einzeln vorgestellt wurden. Nach dem Verlassen des Bahnhofs schritten der König mit dem Reichspräsidenten die Front der Ehrenkompanie ab, während die Musik die ägyptische Königshymne spielte und eine Batterie der Reichswehr 21 Salutgeschüsse abfeuerte. Hierauf bestieg der König mit dem Reichspräsidenten den bereitgestellten Wagen und fuhr, von Kavallerie eskortiert, durch die ebenfalls geschmückten Feststraßen zum Prinz-Albrecht-Palais, wo er während seines offiziellen Berliner Aufenthaltes Wohnung genommen hat.
Der Besuch König Fuads bedeutete für die Berliner eine Sensation, die für manche noch dadurch erhöht wurde, daß sie mit dem König auch den Reichspräsidenten zu sehen bekamen. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck.
Während der Fahrt vom Lehrter Bahnhof zum Prinz-Albrecht-Palais wurden das ägyptische Staatsoberhaupt und der Reichspräsident von den Laufenden auf den Straßen und an den Fenstern der umliegenden Gebäude mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Am Prinz-Albrecht-Palais hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen. Während der König fortwährend salutierend an der Front der Ehrenkompanie vorüberfuhr, ging auf dem Dach des Palais die gestiftete Königshymne in die Höhe.

Aufstandsbewegung in Persien

W.D. London, 10. Juni. (Tel.) „Times“ meldet aus Schiras in Persien, daß die Stadt von aufständischen Stämmen so gut wie eingeschlossen ist. Innerhalb der Stadt sind Regierungstreue zusammengezogen. Truppenverstärkungen sind im Anmarsch.

Denkmalsweihe der badischen Leibdragoner in Karlsruhe

Eine Rede des badischen Staatspräsidenten

Tausende ehemaliger Leibdragoner aus allen Teilen Badens und des Reiches hatten sich in der reich besagten alten Garnisonstadt Karlsruhe eingefunden, um ein Wiedersehensfest zu feiern und vor allem durch die Weihe eines Denkmals der Gefallenen des Weltkrieges zu gedenken.
Am Begrüßungsabend nahmen u. a. der badische Staatspräsident Dr. Schmitt, Prinz Berthold von Baden, Oberbürgermeister Dr. Finter, und der 1. Kriegskommandeur des Regiments, Generalmajor a. D. Graf Gekler (der aus Schlesien hierher gekommen war) teil. Eine Abordnung der 3. (Traditions-) Eskadron des 18. Reiterregiments in Ludwigsburg war erschienen. Die Festrede hielt Generalmajor a. D. Freiherr von Holzinger. Vor 125 Jahren pflanzte Kurfürst Karl Friedrich mit einer Schwadron den Stamm des Regiments in badischem Boden. An 3 großen, weltgeschichtlichen Kriegen und Feldzügen hat das Regiment ruhmvoll teilgenommen. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hurra auf das Regiment.
Sodann sprach
Staatspräsident Dr. Schmitt.
Er führte folgendes aus:
Die badische Regierung begrüßt die Angehörigen des ehem. Leib-Dräger-Regiments, welche hier zusammengekommen sind, um den im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des Regiments ein Ehrenmal zu bereiten. Mit tiefem Ernst gedenken wir dieser Helden, die sich dem Vaterland geweiht haben; wir gedenken aber auch heute ihrer Hinterbliebenen, ihrer Witwen und ihrer Waisenkinder. Ich grüße aber auch die Männer, welche im Feld geblieben sind und sich dem Vaterland als Opfer angeboten haben, deren Opfer aber das Vaterland nicht angenommen hat, von denen vielmehr das Vaterland verlangt, daß sie weiterkämpfen im Dienst des Volkes. Ich grüße alle, die während des Krieges und seitdem ihre Pflicht gegenüber dem Vaterland erfüllt haben im Feld und zu Hause, die das Vaterland geschützt, die die Einheit des Deutschen Reiches gerettet und die erkannt und betätigt haben, daß alles nur eine einheitliche Volksgemeinschaft ist, für die wir zu leben, zu kämpfen, zu arbeiten und zu sterben haben. Ich gedenke der Greise, der Frauen und Kinder, die während des Krieges zu Hause geblieben und heldenhaft gegen die Not gekämpft haben, um den Hausstand für den heimkehrenden Sohn oder Gatten und Vater zu erhalten. Ich grüße die alten Veteranen des Regiments, insbesondere diejenigen, die 1870 und vorher gedient und bis heute dem Regiment und dem Vaterland die Treue bewahrt haben.
Warum sind Sie hier zusammengekommen? Etwas um Vergnügen zu feiern? Nein, gewiß nicht! Die Zeiten sind zu ernst. Aus den Verhandlungen in Paris wissen wir, welche hohen Tribut wir dem Feind zu zahlen haben. Sie alle kennen die Noth der Landwirtschaft, des Handwerks, der Industrie, des Mittelstandes, der Hausbesitzer, und Sie alle wissen, wie sehr die Arbeitnehmer unter der Arbeitslosigkeit leiden. Sie sind vielmehr zusammengekommen, um ein Bekenntnis abzulegen zu dem Autoritätsgedanken. Das Heer war eine Schule der Autorität, eine Schule des Volkes zu seiner Erziehung, eine Schule der Ordnung. Sie sind hier zusammengekommen, nicht bloß um Ihre Kameraden wiederzusehen, sondern auch um Ihren früheren Offizieren Achtung zu bezeugen. Sie wollen zum Ausdruck bringen, wie notwendig der Autoritätsgedanke ist, nicht bloß in der alten Zeit, sondern erst recht heute, wo so manche Autoritäten insanken geraten sind. Sie wollen ein Bekenntnis ablegen von Ihrer Treue zum Vaterland, zum Volk, das Sie lieben und für das Sie arbeiten und streiten, und Sie wollen Zeugnis ablegen für Ihr Deutschtum und eintreten für die Erhaltung der Einheit und Einigkeit des Deutschen Reiches.
Hochansehnliche Festversammlung! Unser Reichspräsident von Hindenburg ist uns allen ein Vorbild, das wir hoch verehren, steht er uns Karlsruhern doch sehr nahe als früherer Divisionskommandeur und Ehrenbürger der Landeshauptstadt. Er war und ist ein Mann der treuesten Pflichterfüllung, als Soldat, als Heerführer, als Volksgenosse, als Staatsmann und jetzt als Leiter der Geschichte des deutschen Volkes; ihm wollen wir heute Treue geloben. Zuerst war er im Dienst des Kaisers und, nachdem dieser gegangen, stellte er sich als echter Soldat sofort in den Dienst des Volkes. Er stand nicht grollend abseits, sondern er stellte sich mitten hinein in die Republik, in den neuen Volksstaat, ja sogar an die Spitze desselben. Ihm stand das Staatswohl und das Volkswohl höher als die Staatsform. Der deutsche Volksstaat ist gerade durch Hindenburg Wirklichkeit geworden. Ich bin überzeugt, daß Sie alle, meine verehrten Kameraden, wie Hindenburg treu zum neuen Volksstaat und zur Republik, die nunmehr seit 10 Jahren besteht, stehen. Hindenburg hat sich ohne weiteres nach dem Weggang des Kaisers als Organ des Volkes betrachtet, indem er sich dem Volke zur Verfügung stellte und das Heer im November 1918 in die Heimat zurückführte — eine der größten Taten, die je ein Heerführer und ein Heer vollbracht haben.
Unsere Aufgabe war damals, eine Verfassung zu geben, damit das Volk erhalte Frieden und Freiheit, Ruhe und Ordnung und vor allem das tägliche Brot, damit der aus tausend Wunden blutende Volkskörper wieder geneset. Dieser Zweck ist durch die Verfassung erreicht worden, und von Hindenburg hat sich, als der Ruf des ganzen deutschen Volkes an ihn erging, treu als Soldat an die Spitze der Republik gestellt. Still und schweigend erfüllt er seine Pflicht, zur rechten Zeit das rechte Wort findend; nicht große Reden, sondern Taten waren und sind es, die ihn zieren. Mögen die übrigen Führer des deutschen Volkes diesem Beispiel nachahmen. Sein Pflicht-

Vertical text on the left margin: UF, er, r-, f!, eble, g.22, m, brik, 32, 591, und, stiet, ko, 32, 492

geföhlt ist die Folge seines Gottesglaubens: „Vete und arbeits“, das ist der Wahlspruch, den ihm sein Vater mitgegeben und der heute noch auf seinem Schreibtisch steht. Mit Hindenburg achten wir die Vergangenheit. Wer die Vergangenheit nicht ehrt, ist der Gegenwart nicht wert. Aber wir achten auch die Gegenwart, wenn wir feststellen, daß das deutsche Volk seit dem kriegerischen Zusammenbruch und seit der Revolution Großes vollbracht hat. Wir haben viele Leiden seitens unserer Feinde dulden müssen; aber ist es nicht etwas Heroisches, Unheroisches heroisch zu ertragen? Wir sind aufwärts gestiegen. In gerader Linie war das nicht möglich, es kamen immer wieder Rückschläge. Doch wie ein Graf von Zeppelin, den jeder Dragoner hoch verehrt, hängen wir zäh an unserem Glauben, daß es mit dem deutschen Volke aufwärts geht. Haben wir nicht während des Krieges den Feind von unsern Grenzen abgehalten? Was wäre gekommen, wenn der Feind in unser Land eingebrochen wäre? Wir haben die deutsche Einigkeit und Einheit gerettet und den Versuch unserer Gegner, die politischen Zustände vor 1870 herbeizuführen, zu Schanden gemacht. Wir mußten zunächst nach dem Krieg den Zusammenbruch unserer Währung erleiden. Aber ist es nicht dem gesamten deutschen Volke gelungen, gerade wie durch ein Wunder eine neue, gute Währung herzustellen? Und auch heute ist unsere Währung gut. Unsere Währung ist gesichert durch eine Gold- und Devisendeckung, die weit über das übliche Maß hinausgeht, und die Einigung über unsere Reparationslasten kann die Kraft unserer Währung nur stärken.

Kameraden! Wenn Inflationschwüger kommen, so weisen Sie diesen Egoisten die Türe. Seien Sie insbesondere überzeugt, daß unsere ausländischen Gläubiger an einer guten deutschen Währung mindestens dasselbe Interesse haben wie wir selbst.

Die deutsche Nation lag nach dem Krieg am Boden. Heute besitzt sie wieder Weltgeltung; sie gilt als Großmacht. Das verdanken wir nicht etwa der Waffengabe, das verdanken wir vielmehr dem deutschen Geist, dem deutschen Fleiß, der deutschen Arbeit und unserem Verständigungswillen. Und gerade von Hindenburg hat erkannt, daß uns nichts anderes übrig bleibt, als die Völkerverbündung und neben der eigenen Selbstachtung die Achtung vor unseren Gegnern. Und so hat unser Reichspräsident von Hindenburg nicht nur Handelsverträge, sondern auch den Locarnovertrag, den Völkerbundsvertrag und den Vertrag über den Dawesplan unterzeichnet; er hat nicht bloß Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen, er hat auch den erneuten Vertrag unterzeichnet, nach welchem der Oberrhein die Reichsgrenze zwischen Elsaß und Baden bildet. Schweren Herzens hat von Hindenburg und das deutsche Volk diese Verträge getätigt; aber der Gedanke der Verbündung und des Ausgleichs war notwendig, um Deutschland und Europa nicht in noch größeres Elend zu stürzen.

Aber gerade weil wir bereit sind zur Verständigung, müssen wir auch von unsern Gegnern verlangen, daß sie uns größeres Verständnis als bisher entgegenbringen. Nach Abschluß der Reparationsverhandlungen ist unser Wunsch berechtigt, daß das besetzte Gebiet, auch das badische, freigegeben werde, daß wir politische, wirtschaftliche und seelische Befreiung erhalten. Im Namen der Menschheit und im Namen des Friedens rufen wir auch heute unsern ehemaligen Gegnern zu: Gebt das besetzte Gebiet frei!

Geloben wir heute unserm Reichspräsidenten als Leiter des deutschen Volksstaats erneut Treue und Unterstützung. Ahnen wir ihm nach als deutschen Helden, dem wir vieles zu verdanken haben. Erheben Sie sich von Ihren Söhnen und rufen Sie mit mir: Herr Reichspräsident von Hindenburg, das badische und das deutsche Volk, sie leben hoch!

Die Rede klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Reichspräsidenten, das deutsche und das badische Volk. Die Menge sang spontan das Deutschlandlied.

Am Sonntagvormittag 11 Uhr fand der Festzug zum Denkmalsplatz am Mühlburger Tor statt. Überall waren die Leibdragoner Gegenstand lebhafter Ovationen. Am Festzug beteiligten sich die ländlichen Reitervereine, die Militär- und Waffenervereine. Die Altveteranen und Kriegsbefehlshaber führten im Wagen im Festzug mit.

Die Denkmalsweihe selbst vollzog sich vor einer gewaltigen Zuschauermenge unter bedecktem Himmel. Unter den Ehrengästen sah man wieder den Staatspräsidenten Dr. Schmitt und

den Prinzen Berthold. Auch die Abordnung der Traditions-establon war zugegen. Rechts vom Denkmal grüßte ein Feldzeichen der Leibdragoner. Evangelischer Pfarrer Sperrnaber und katholischer Pfarrkurat Johann, die beide mit den Dragonern im Felde gestanden haben, hielten Ansprachen. Generalmajor a. D. Graf Gekler hielt die Beisitzerrede. Auf sein Zeichen fiel die Fülle, während die Glocken läuteten und die Fahnen sich senkten.

Oberbürgermeister Dr. Hinter übernahm alsdann das Denkmal in die treue Obhut der Stadt. Es ist ein Reiterstandbild, entworfen und ausgeführt von dem ehem. Professor der badischen Landeskunstschule, Professor Czard, Berlin. Nach den Kranzniederlegungen wurden die ersten beiden Strophen des Deutschlandliedes gesungen.

Im geschlossenen Zuge ging es unter Musiklängen zum Festplatz. Der Rest des Tages gehörte dem kameradschaftlichen Zusammensein.

## Die Regierung Macdonald

Sonderbeson über die Politik des Kabinetts

W.L. London, 10. Juni. (Tel.) „Daily Herald“ veröffentlicht ein Interview mit dem neuen Außenminister Henderson, der u. a. erklärt:

Ich sehe mit Vergnügen der Wiederholung unserer Bemerkungen auf der Völkerbundversammlung im September entgegen. Der Premierminister hat mir bereits die Zustimmung gegeben, daß er beabsichtigt, wenn irgend möglich, persönlich als einer der Vertreter der Regierung nach Genf zu gehen. Wir beiden halten unsere Beziehungen zum Völkerbund für einen der wesentlichsten Bestandteile unserer Politik. Wir werden an unsere Probleme nicht vom Standpunkt internationaler Strategie, sondern vom Standpunkt internationaler Zusammenarbeit herangehen. Es werde alles geschehen, um die Bande zwischen England und den Vereinigten Staaten zu stärken. Es werde das Äußerste getan werden, um dem Weltkrieg volle Wirksamkeit zu geben.

Was Sowjetrußland betreffe, so sei die Politik der Arbeiterpartei bekannt. Die werde durchgeführt werden, wenn selbstverständlich auch Verhandlungen notwendig seien, um die diplomatischen und Handelsbeziehungen auf eine befriedigende Grundlage zu stellen. Henderson erwähnte schließlich noch, daß die Regierung dringend die möglichst baldige Räumung des deutschen Gebietes durch alle fremden Truppen wünsche, daß aber sorgsam erwogen werden müsse, in welcher Weise dieses Ziel am besten zu erreichen sei.

„Daily Herald“ zufolge will Macdonald, falls die Umstände es gestatten, Gelegenheit zu einer persönlichen Besprechung mit Präsident Hoover nehmen. Wahrscheinlich würde, falls Macdonald nach Amerika fährt, der kanadische Premierminister Mackenzie King eingeladen werden, an den Beratungen teilzunehmen. Auch „Daily News“ spricht von der Möglichkeit einer persönlichen Konferenz zwischen Hoover und Macdonald zur Erörterung der Abrüstungsfrage, und meint, wenn es dazu komme, werde sie wahrscheinlich später, während der Ferienzeit, abgehalten werden.

## Der Prozeß gegen Dr. Noos

Am heutigen Montag begann vor dem Schwurgericht in Besangon die Verhandlung gegen Dr. Noos, der nach der Anklageschrift nach Midin die Haupttriebkraft der autonomistischen Bewegung der Jahre 1926/27 im Elsaß gewesen ist. Auch soll er ein Chef der sog. autonomistischen Schutztruppen gewesen sein.

Die Anklage zählt folgendes weiter auf: Noos hat den Verbindungsmann gespielt zwischen den bretonischen Autonomisten und ihrem Führer Dussamel und den Feimaitbüchern von Copen-Malmody. Er sei der treibende Geist für das Zustandekommen des Generalkomitees der nationalen Minderheiten in Frankreich gewesen. Außerdem wird ihm zur Last gelegt, vermittelnd zwischen Freiburg i. Br. und Personen des deutschen Propagandendienstes in Verbindung gestanden zu haben. Die politische Polizei des Elsaß spricht von einem deutschen Spionagezentrum in Freiburg. — Der Prozeß dürfte etwa 14 Tage in Anspruch nehmen.

als gerade nötig war, aber dies in einer Art, die vollkommen dem Ton neuartigen Groteskstiles entsprach, der durch das Stück klingt. Schauspielersich hob vor allem Benno Carée, den man von Baden-Baden gerufen hatte, den Abend auf besondere Höhe; sein Franzj beherrschte, wo immer er auftrat, das Rampenlicht. Die anderen Figuren bewegen sich allerdings noch mehr im alten Geleise, doch wirkten in kurzen Augenblicken auch Elisabeth Vertram (Anna), Hermann Brand (Barbora), Paul Müller (Toni) und Paul Hiert (Nichter) stärker, als es ihre Rollenbedeutung erforderte, zu sein. Das zum Schluß festig Beifall spendende Publikum war jedenfalls der Ansicht, nicht bloß einer geistreichen Anatomie geistlicher Funktionen, sondern einer erlebnisreichen Schilderung aus beinahe schon legendarischer Gegenwart mit angewohnt zu haben.

XYZ

Spiel zu Dreien in drei Akten von Masbun.

In Szene gesetzt von Ulrich von der Trend.

Es war einmal eine lustige Komtesse A, die sich nach Leben und Liebe sehnte und sich in Langeweile auf dem Schloße ihrer Väter verzehrte. Sie heiratet den Hochapler B, weil sie ihn für den Grafen J hält, und als Gräfin J entdeckt sie ihre wahre Liebe zu dem Hochapler. Eine romantische Geschichte mit Telefon, Grammophon, Radio und modernen Wegen zu Kraft und Schönheit.

Herr Ulrich von der Trend als Spielleiter strich das Romantische und unterstrich das Moderne. Da das Werk außer der Konzeption ohnedies nichts Dichterisches aufzuweisen hat, so blieb ein Rest, der leider allzu sehr ins Derbe transponiert war.

Insbondere tat sich darin Fräulein Hilde Weller als Komtesse hervor, die mit viel Naive und reichen Nuancen spielte, aber gerade durch die Derbheit, mit der sie alle Wort- und Gebärdepunkte unterstrich, den eigentlichen spielerischen Reiz des leicht-sinnigen Spiels abstrifelte wie den Staub von Schmetterlingsflügeln. Ihr Geselle sich als Hochapler Alfons Kloebe, der ebenfalls das Grob-Mensurartige betonte, aber doch so viel ursprünglich komisches Talent besitzt, daß er namentlich als Diener sehr amüsante. Als Dritter im Bunde gab Stephan Dahlen den Grafen J und stellte damit unter Beweis, mit welchem künstlerischem Ernst er auch solche leichte Rolle anpaßt und konsequent gestaltet. Neben den beiden Hauptfiguren gab er eine individuelle Typen und zeigte damit den Weg, das Werkchen aus der Varietéatmosphäre zum Theaterspiel von Scherz, Ironie und tieferer Bedeutung zu heben. Köstlich war das Schlagwort: Ich küsse Ihre Hand, Madame... Friedrich Breiter zeigte eine seiner bekanntesten distinguierten Dienerthypen. Prof. Dr. Karl Hall

## Aus dem Reichstag

Vorlagen der Regierung

Der Reichstag, der seine Sitzung am Samstag, wie gemeldet, schon um 12 Uhr begann, setzte die zweite Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern fort.

Abg. Dr. Kall verlangte in seiner Rede eine starke Initiative in der Frage des Einheitsstaates. Der Redner der Bayer. Volkspartei, Abg. Leicht, wandte sich dagegen, daß durch eine Reichsreform die Rechte der Länder beeinträchtigt werden. Bezüglich der Opfer des 1. Mai betonte der Redner die Pflicht des Staates, seine Autorität gegen den Umsturz zu verteidigen. Eine freie Kritik an der Kirche solle nicht behindert werden. Aber gegen feindliche Angriffe der Kirche müsse man kämpfen. Der Reichsinnenminister brachte dann in längeren Ausführungen den Standpunkt der Regierung zur Sprache und betonte, daß an einer Reihe von Gesetzen gearbeitet werde, die in nächster Zeit dem Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt werden. So arbeite man an den beschleunigten Vorlegung des Beamtenvertretungsgesetzes und der Reichsdienststrafordnung. Das allgemeine Beamtenrecht werde im nächsten Frühjahr folgen. Das Gesetz für das Reichsverwaltungsgericht werde noch in diesem Monat dem Reichstag zugehen, das Reichsbühnengesetz im nächsten Herbst. Die Wahlrechtsreform müsse sich im wesentlichen auf eine andere Wahlkreiseinteilung und Änderung der Spitzenliste beschränken. Die Reichsreform müsse kommen, denn wir könnten uns nicht den Luxus erlauben, so viele Behörden des Reiches und der Länder nebeneinander zu haben. Noch in diesem Jahre wolle das Reichsinnenministerium in einem Gesetzentwurf zeigen, welcher Weg zum Einheitsstaat führe und wie dieser Staat aussehen soll. Was die Beamten betreffe, so müsse verlangt werden, daß sie mit freudigem Herzen den Staat bejahen.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wurde die Weiterberatung auf heute, Montag, 15 Uhr vertagt.

## Ueberfall auf Holländisch-Curacao

durch venezolanische Revolutionäre

W.L. Willemstad (Curacao), 10. Juni. (Tel.) (Nether.) Eine Bande, die angeblich aus venezolanischen Nationalisten besteht, besetzte gestern Abend den am Meer gelegenen Teil von Willemstad. Die Angreifer töteten mehrere Polizisten, nahmen den Gouverneur, den Truppenbefehlshaber und mehrere Soldaten gefangen und führten sie über das Meer davon.

Nach einer ergänzenden Meldung spielte sich der Ueberfall auf Willemstad folgendermaßen ab: Eine bewaffnete Bande, die, wie man annimmt, aus venezolanischen Nationalisten bestand, landete Samstag Abend am Kai von Willemstad. Es kam zu einem Kampf, bei dem mehrere Polizeibeamte getötet wurden. Die Angreifer bemächtigten sich sodann des amerikanischen Dampfers „Maracaibo“ und brachten den holländischen Gouverneur von Curacao und den Stadtkommandanten von Willemstad als Geiseln an Bord. Sodann führten sie mit dem Dampfer ab und landeten an der venezolanischen Küste. Die holländischen Beamten wurden dort wieder freigelassen und sind gestern Abend wohlbehalten wieder in Willemstad eingetroffen.

W.L. Washington, 10. Juni (Tel.) Weder das Staatsdepartement noch die venezolanische Gesandtschaft haben offizielle Nachrichten über den Ueberfall auf Curacao erhalten. Von amerikanischen Beamten wurde die Vermutung ausgesprochen, daß der Ueberfall von venezolanischen Revolutionären ausgeführt wurde, die sich in den Besitz von Waffen und Munition setzen wollten.

## Doch Antrag auf Tarifierhöhung

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft hat nun beschlossen, wegen der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts im Eisenbahnschlichtung eine Tarifierhöhung bei der Reichsregierung zu beantragen, die der Reichsbahn-Gesellschaft für die seit dem Inkrafttreten des Schiedsgerichts neu erwachsenden Personalausgaben von ungefähr 55 Millionen Reichsmark jährlich die finanzielle Dedung geben soll. Das Reichskabinett wird diesem Antrag voraussichtlich nicht stattgeben. Es ist in Erwägung gezogen, den Fehlbetrag aus der Reichsverkehrssteuer zu zahlen, die nach Zahlung der Reparationskosten in Höhe von 290 Millionen einen Überschuß von 40 bis 45 Millionen Reichsmark bringt.

## Kurze Nachrichten

Auf der neunten Tagung des Bundes der Saarvereine, die in Münster stattfand, kam es zu einer nachvollenden Klärung für das abgetrennte Saar- und Palzgebiet und gegen die Saarliche. Dr. Schreiber, Minister, M. d. R., erinnerte daran, daß sich die Saarvereine 1919 auf ihre Zugehörigkeit zum Deutschland berufen hätten, ohne jedoch beim Völkerbund Gehör zu finden. Wir warten auf die Saarabstimmung im Jahre 1935, die eine Wiedervereinigung mit Deutschland bringen wird.

Sprengung eines deutschen Ehrenmals in Riga. In der Nacht zum heutigen Montag sprengten unbekannte Personen auf dem Waldriedhof in Riga den Gedenkstein für die deutsche Landeswehr, die an der Befreiung Rigas von den Bolschewisten im Jahre 1919 beteiligt war. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Der Streit der französischen Lehrer ist beendet. Die Lehrer haben das Mundschreiben, durch das sie sich verpflichteten, die Examina nicht abzugeben, zurückgegeben.

Trotz hat an Macdonald ein Telegramm gerichtet, in dem er aus Gesundheitsrücksichten um das Visum für die Einreise nach England ersucht.

## Ein schwedischer Amerikasturz

Am Sonntag, um 6.12 Uhr morgens, startete das Wasserflugzeug „Sverige“ vom Stockholmer Flughafen zunächst nach Bergen (Norwegen), von dort erfolgte der Abflug des Flugzeugs um 15 Uhr nach Island. Das Flugzeug erreichte zwar die Insel, mußte aber wegen Motorfehlers am Staplarosfluß an der Südküste Islands eine Notlandung vornehmen. Von Reykjavik soll das Inspektionsgeschiff „Halla“ mit Benzin und Ersatzteilen nach Staplaros abgehen. Man rechnet damit, daß die Flieger am Dienstag Abend in Reykjavik eintreffen werden.

W.L. Reykjavik, 10. Juni. (Tel.) Seit 10 Uhr gestern Abend hat man von dem Atlantikflugzeug „Sverige“, das, wie gemeldet, an der Südküste Islands notlanden mußte, nichts mehr gehört. Die Küstenerhältnisse an der Landungsstelle sind derzeit ungunstig, daß Grund zur Beunruhigung vorliegt. Der letzte Funkruf des Flugzeuges wurde von einem Fischdampfer aufgefangen. Nach der Notlandung hat der Sender des Flugzeuges offenbar zu arbeiten aufgehört und man weiß noch nicht, ob es dem Führer der „Sverige“, Ahrensberg, gelungen ist, in der Mündung des Staplarosflusses zu landen oder ob er außerhalb der Küste niedergehen mußte.

## Badisches Landestheater

Peripherie.

Schauspiel in 3 Akten von Frankis Langer.  
(Erstaufführung am 8. Juni 1929.)

Dies Schauspiel eines jüngeren Prager Militärarztes ist ein sehr merkwürdiges, aber ohne Zweifel begabtes Stück. Auch daß ihm der Verfasser nur den etwas unedlichen Namen „Peripherie“ mitgegeben hat, der freilich besser durch den nicht minder symbolischen Titel „Am Rande der Großstadt“ — wenigstens bei uns — zu ersetzen wäre, ist vielleicht distrierte Absicht und beweist immerhin, daß Frankis Langer ebenso wie seine Landsleute Werfel und Brod schärfsten Protest gegen die Ausbeutung billiger Effelthaserei auf dem Theater erhebt, dafür jedoch in seinem Bühnenwert aktuelle Probleme modernster Gesellschaftsbildung aufrollen will.

Es ist ein kriminalpsychologisch äußerst interessanter Fall, der sich da in ungefähr einem Dutzend kleiner Bilder abspielt und von dem Langer offen eingesteht, daß er die dichterische Rekonstruktion eines tatsächlichen Geschehnisses darstellt. Seine Grundfrage lautet: Warum wurde ein jahrelang wohlberühmter Mord schließlich doch durch — den Mörder selbst verurteilt? Bei der neuen Antwort, die Langer darauf zu geben sucht, machen sich natürlich freudliche Einflüsse geltend, mit diesem psychoanalytischen Moment aber erreicht er nicht zuletzt, daß die Handlung trotz Übertreibungen und Paradoxen glaubhaft bleibt. Franzj heißt ihr Held. Er ist keineswegs so vollkommen und verachtet, wie der berüchtigte Name klingt. Wohl leistet auch er sich gelegentlich einen Totschlag, doch geschieht's mehr aus Notwehr oder gar aus Eifersucht, und nicht einmal die Polizei würde sich des näheren um den angeblich verunglückten Herrn Baurat gekümmert haben, wenn nicht besessene Sehnsucht den Mörder schließlich dazu triebe, Selbstanzeige zu erstatten. Vor dem ordentlichen Gericht, für das jener Fall längst erledigt scheint, findet er kein Gehör, aber ein ehemaliger Richter, den man wegen seinem sonderbaren „Fahren nach der Gerechtigkeit“ aus dem Amt gejagt hat, gewährt ihm die behördlicherseits verfallene Genugtuung: Er vermag zu sühnen, indem er nun die Geliebte würgt. Nach der im Programmheft abgedruckten Inhaltsangabe mußte er sie sogar erwürgen, um auf Grund dieses zweiten Mordes sich nun wirklich seinen irdischen Richtern stellen zu können.

Gleichgültig, ob man diese letzte Konsequenz dem Publikum zeigen wollte oder nicht, der Eindruck des Werkes war zwingend und auch die Aufführung ließ keine Abwendung vom eigentlichen Thema aufkommen. Felix Lagerbach, der Regie führte, hatte zusammen mit Torsten Hecht sehr geschickte Dekorationen aufgebaut; die Szene bot jeweils zwar nicht mehr,

# Badischer Teil

## Parteitag der badischen Zentrumspartei

Nachdem am Samstag in Karlsruhe eine mehrstündige Sitzung des Landesauschusses vorausgegangen war, fand gestern im Plenarsitzungsraum des Landtags und später im Eintrachtsaal unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Baumgartner ein aus dem ganzen Lande stark besuchter Delegiertentag der badischen Zentrumspartei statt. Für den erkrankten Vorsitzenden der deutschen Gesamtspartei, Dr. Kaas, war der zweite Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dr. Brüning, erschienen. Auch der Parteichef, Prälat Dr. Schöfer, nahm an den Beratungen teil. An den Parteiführer, Prälat Dr. Kaas, und an den Erzbischof Dr. Carl Fritz wurden Begrüßungstelegramme gesandt.

Reichsfinanzminister a. D. Dr. Köhler referierte über die Reichspolitik. Abg. Dr. Föhr über die Landespolitik, während Abg. Duffner das Thema „Zentrum und Jugend“ behandelte. Dr. Föhr kam in seinem Referat u. a. auf die Reichsreform zu sprechen und wandte sich gegen die mancherlei Zurücksetzungen, die Baden vom Reich erfahren hat. Er wandte sich gegen die Verstandlosigkeiten, welche sich dem Grenzland Baden gegenüber so oft zeigen. Das Zentrum erwarte, daß bei dem Westprogramm das Grenzland Baden gleichfalls angemessen berücksichtigt wird, daß dabei auch die badischen Universitäten nicht vergessen werden. Angesichts der gemachten Erfahrungen sei es unangebracht, wie der badische Juristentag für die Verrechtlichung der Justiz sich aussprechen konnte. Gegen den „Reformalismus“ werde sich das badische Zentrum energisch zur Wehr setzen. Auf dem Gebiet der Neuorganisation des Reiches wird das Zentrum sich bis zum Ausschluß einer Aufhebung oder Ausbesserung derjenigen Stellen widersetzen, die den Lebenswillen und die Lebensfähigkeit haben. Dem preussischen Partikularismus stellen wir den süddeutschen Föderalismus gegenüber. Wir wollen kein Anhängsel werden eines Großpreußen. Abg. Dr. Brüning sollte der in Baden geleisteten Arbeit Dank und Anerkennung und erklärte, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages mit Interesse im Oktober auf die Erfahrungen achten werde, die man in Baden mit dem neuen Wahlrecht machen wird. Die Reichstagsfraktion werde alles daran setzen, um das bestehende Wahlrecht im Reich zu ändern.

Es wurden im Sinne der Referate eine Reihe von Entschlüssen gefaßt, ferner die Billigung der Haltung der badischen Zentrumsfraktion ausgesprochen und in großen Zügen der Wahlauftrag für die kommenden Landtagswahlen festgelegt.

Im Verlaufe der Verhandlungen nahm auch Justizminister Dr. Frick das Wort, um über den Gang der Dinge in den vergangenen zehn Jahren zu berichten unter Hervorhebung der persönlichen Opfer, die die Führer der Partei zu bringen hatten. — Frau Abg. Siebert erstattete ein Referat über die politische Frauenarbeit. An die Vorträge schloß sich eine rege Diskussion. Sonntag vormittag tagten auch die badischen Blindenverbände.

In einer Entschlüsselung zur Reichs- und Verwaltungsreform wird ausgesprochen, daß allen weiteren Verrechtlichungs- und Zentralisationsversuchen härtester Widerstand entgegenzusetzen sei. Mit größtem Bedauern wird aus dem Bericht des Reichsrechnungshofes an den Reichstag festgestellt, in welchem unverantwortlicher Weise Reichsgelder verschwendet wurden, deren Höhe die Kosten für die Erhaltung der Landeshoheitsrechte bedeutend übersteige. Das badische Zentrum spricht sich für eine im Rahmen ihrer föderalistischen Auffassung begründete sachliche Reichsreform aus, lehnt die sog. Verrechtlichung der Justiz ab, auch aus dem Grunde, weil damit eine Anzahl von Amtsgerichten und bewährten badischen Notariats- und Grundbuchorganisationen voraussichtlich beseitigt und den Gemeinden das Grundbuch und der Staatskasse erhebliche Einnahmen aus den Notariatsgebühren genommen würden.

Bezüglich der Vorschläge zur badischen Verwaltungsreform lehnt das badische Zentrum die von verschiedenen Parteien geordnete Bildung von Amtskörperschaften an Stelle der elf Kreise und die damit verbundene Aufhebung von etwa 15 Bezirksämtern und sämtlicher anderer Behörden und die Überführung der Vorstände dieser Ämter als Referenten unter den Landrat. Zusammen mit der Verrechtlichung der Justiz würden zahlreiche Landstädte ihre sämtlichen staatlichen Behörden verlieren und damit an Kulturwerten und wirtschaftlicher Kraft schwere Einbußen erleiden.

In einer Entschlüsselung zur Gemeindereform billigt die badische Zentrumspartei die Haltung der Landtagsfraktion bei der Beratung der liberalen Anträge zur Gemeindeordnung im Landtag. Entsprechend seiner grundsätzlichen Einstellung tritt das Zentrum für eine Stärkung und Ausdehnung der Selbstverwaltung der Gemeinden, der öffentlichen Körperschaften und der freien Verbände ein. Desgleichen für die Fürsorgefähigkeit der karitativen Organisationen.

Eine weitere Entschlüsselung begründet den Beschluß des Kölner Reichsparteitages des Zentrums auf Herbeiführung der Reform des Reichstagswahlrechts.

Weitere Entschlüsselungen enthalten die Forderungen des Zentrums in Wirtschaftfragen, in Arbeiterfragen, zur Wohnungsfrage. Ferner spricht sich eine Entschlüsselung über die Stellung des Zentrums zur Jugend und zu den sittlichen und kulturellen Fragen aus.

## Aus der badischen Landwirtschaft

Um des Milchgehecks. Der Verband badischer Quispächter, in dem eine große Anzahl von Milchzeugern organisiert ist, hat in drei großen Mitgliederversammlungen — Einsheim a. d. G., Osterburken und Radolfzell — beschlossen, dem bad. Ministerium des Innern sowie der bad. Landwirtschaftskammer zu dem vorliegenden Entwurf eines Reichsmilchgesetzes eine Entschlüsselung zu übergeben, in der vom neuen Gesetz u. a. folgendes verlangt wird: Zunächst geringe Zwischenbelastung auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher durch Sammelstellen, Zentralkontrollstellen, Milchhöfe, Verwaltungsstellen, Händlergewinne usw. zum Nachteil der Erzeuger und Verbraucher. Keine Städte-monopole! — sondern grundsätzliche Gleichberechtigung der Erzeuger und der Verbraucher und weitest gehende Verfügungs-freiheit der Erzeuger über ihr Erzeugnis auf dem direkten Wege zu den Verbrauchern. Der direkten Belieferung der Verbraucher durch die größeren Erzeuger dürfen weder durch den Staat noch durch die Handhabung der zu erläßenden Vorschriften Hindernisse in den Wege gelegt, vielmehr soll der privaten Initiative der Erzeuger unbedingte Freiheit eingeräumt, ja Förderung zuteil werden. Alle nutz- und zwecklosen Eingriffe der Bürokratie in den Produktionsvorgang sind zu vermeiden, auch wenn sie unter dem Deckmantel einer notwendigen Kontrolle geschehen. Vor Erlaß von Ausführungsbestimmungen sollte einer Vertretung der größeren Milchzeuger des Landes die Möglichkeit zu Kenntnis- und Stellungnahme geboten werden.

Badischer Tabakpflanzenerfolg. Die Tabakpflanzung des Sauerlandes, die auf der 35. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in München ausgestellt haben, haben recht gut abgeschnitten. Insgesamt konnten 18 Tabakpflanzungen aus Gelmüngen, Gesselfurth und Rinz prämiert werden. Teilweise konnten die Pflanzler mehrere Preise sich erringen.

## Aus der badischen Industrie

Der Manteltarif für die Angestellten in Freiburg. Zu den Verhandlungen über den neuen Manteltarif für die kaufmännischen Angestellten des Handelsamtesbezirks Freiburg i. Br. ist ergänzend darauf hinzuweisen, daß für den Manteltarif ein Schiedsgericht gebildet werden mußte; zu dem beide Parteien sich bis zum 17. Juni zu erklären haben.

## Aus der Landeshauptstadt

Fahrtscheinbeste für 8 Fahrten zum Badebesuch in Nagau zu ermäßigten Preisen. In diesem Jahre werden auf den Bahnhöfen Karlsruhe und Karlsruhe-Mühlburg wieder unübertragbare Fahrtscheinbeste 2. und 3. Klasse für 8 Fahrten zum Badebesuch in Nagau, gültig bis 30. September 1929 einschl., an jedermann ohne Formlichkeiten ausgegeben. Die Fahrtscheine berechtigen zu 8 einfachen Fahrten in der einen oder anderen Richtung.

Eugen-Ged-Strasse. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die von der Ruppurrer Allee über den Dammertod nach dem Weiherfeld ziehende Straße Eugen-Ged-Strasse zu benennen. Eugen Ged hat sich in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit auf dem Rathause um das Wohl der Stadt sehr verdient gemacht.

Trachtenfest. Die bayerische-deutscherreichische Landsmannschaft „Almfrieden“ veranstaltete anlässlich ihrer Fahnenweihe ein Trachtenfest, das sich eines außerordentlich großen Besuches auswärtiger Trachtenvereine erfreute. Im großen Festhause herrschte ein lebhaftes Treiben von Trägern und Trägerinnen von Trachten aus dem badischen Schwarzwald und den bayerischen und den Tiroler Bergen. Bei dem Begrüßungsabend am Samstag wurden die verschiedenen Volks- und Nationaltänze, die von der festgebenden Landsmannschaft mit großer Hingabe und Erfolg aufgeführt wurden, mit besonderem lebhaftem Beifall bedacht. Der 2. Vorsitzende des Landesverbandes bayerischer Volksträger, Kuhn, Würzburg, wies darauf hin, daß die Trachtenfeste Arbeit für eine gute Sache im Dienste der Heimatpflege und zur Stärkung der Vaterlandsliebe seien. Die Fahnenweihe wurde am Sonntagvormittag vorgenommen.

Sarrasani kommt — nach fast 20 Jahren — wieder einmal nach Karlsruhe! Fast zwei Jahrzehnte sind vergangen, seitdem dieses Unternehmen in den Mauern von Karlsruhe weilte. Wie wir erfahren, will Sarrasani in Kürze bei uns ein Gastspiel geben, mit einer Schau, die ins Gigantische gewachsen ist und sich längst den Ehrentitel „Schönste Schau zweier Welten“ verdient hat. Buenos-Aires und Sao Paulo boten ihm Grundstücke und Hilfen aller Art, um ihn für immer an sich fesseln zu können. Jetzt will sogar Paris ihn haben — ganz gewiß ein Zeichen, wie hoch man die Qualitäten des Circus Sarrasani im Ausland einschätzt. Das ganze große Unternehmen ist automatisiert. In Stelle der alten Personen- und Transportwagen wurden von den Automobilfabriken neue Zirkuswagen, Karusse und Muziktheater der modernen Zirkuskunst geliefert. So hat sich Sarrasani unabhängig von der Eisenbahn gemacht und fährt nunmehr mit seinen 200 Wagen die Landstraßen von Stadt zu Stadt. Tiger, Eisbären haben ihre Automobile, das Nilpferd hat seinen Extrawagen mit Wasserbassin, die Seelöwen, diese elastischen Jongleure, haben ihre eigenen Privatautomobile, der ganze Zirkuskomplex ist auf Automobile gestellt. Sarrasani kommt mit den Vätertscharen, die aktivste Kombination neuer Art bieten werden. Erst vor wenigen Tagen sind die neuen Indianertruppen aus Dakota über Hamburg eingetroffen.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Eine Tiefdruckrinne zog am Samstagabend als südlicher Ausläufer einer zwischen Island und England vorgeschobenen Zirkulation in Begleitung einer schweren Gewitterfront über unser Gebiet, wobei es stellenweise zu Hagelstürmen kam. Hinter der Front hat sich nördlich von uns hoher Druck von Westen her rasch über das Feldland gezogen und die unmittelbare Zufuhr ozeanischer Luft unterbrochen. Nach Ausgleich der augenblicklich noch über Frankreich und den Alpenländern vorstehenden Druckstörungen können wir daher für einige Tage mit heiterem und trockenem Wetter rechnen. — Wetterausichten: Volkig mit Auflockerung, nach einzelne Nachregen besonders im Süden des Landes, tagsüber wieder wärmer.

## Kurze Nachrichten aus Baden

Hd. Heidelberg, 9. Juni. Am Sonntag, den 16. Juni, vormittags 11 Uhr, veranstaltete die Universität im Saale des Neuen Kollegienhauses eine akademische Gedächtnisfeier für den Maler Anselm Feuerbach, bei der Geh. Hofrat Prof. D. Dr. Carl Neumann die Gedächtnisrede halten wird.

D.3. Ettlingen, 10. Juni. Auf der Wilhelmshöhe hier weinende Fußballanhänger, die zu einem Fußballspiel nach Rastatt fahren wollten und ihren Zug verpassten, benutzten einen Wagen einer Autovermietung. An der Straßenkreuzung Ettlingen-Rastatt und Raunental-Ettlingen begegnete dem Auto ein Trupp Radfahrer. Von diesen wurde an der Kreuzung die 24 Jahre alte Lina Welsch aus Rastatt überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

W.D. Freiburg i. Br., 8. Juni. Die Besserung im Befinden des Erzbischofs Dr. Carl Fritz hält erfreulicherweise an. Die behandelnden Ärzte haben sich in zufriedenstellendem Sinne geäußert, so daß man für die weitere Entwicklung der Krankheit guter Hoffnung sein darf.

W.D. Fullendorf, 10. Juni. Auf der Rückfahrt von Überlingen nach Fullendorf stürzte ein mit einer Keisegeellschaft besetzter Omnibus eines Privatunternehmens, das eine Vergnügungsfahrt an den Bodensee unternommen hatte, bei Herdwanen in einer Kurve eine 1 1/2 Meter hohe Böschung hinab. Sämtliche 19 Insassen wurden verletzt, 5 Schwerverletzte wurden in das benachbarte Fullendorfer Krankenhaus übergeführt, während die 14 leichter Verletzten Personen nach Auflegung von Notverbänden in ihren Heimatorten Graftenstationen befördert wurden. Der Führer blieb unverletzt.

W.D. Singen a. S., 9. Juni. Heute nachmittags 4.55 Uhr traf König Ruad von Ägypten mit einem Sonderzuge aus der Schweiz auf der Durchreise nach Berlin hier ein. Im Auftrage des Reichspräsidenten wurde der König durch Reichsminister a. D. Dr. Rosen, dem deutschen Gesandten in Kairo, v. Stohrer, und weiteren Herren, die dem König für seinen deutschen Aufenthalt zugeteilt sind, begrüßt. Der Bahnhof war mit deutschen und ägyptischen Farben geschmückt. Der König, in dessen Begleitung sich der ägyptische Außenminister sowie der ägyptische Gesandte in Berlin und etwa 20 Herren des Gefolges befinden, setzte um 5.25 Uhr die Weiterfahrt im Sonderzug fort.

Hd. Singen a. S., 9. Juni. Die Vätertinungen an der badischen Grenze haben sich zusammen mit der badischen Vätertinung in Karlsruhe an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gewandt, um Schutz vor der starken Einfuhr von Wehl und Badwaren im Kleinverehr aus der Schweiz zu verlangen. In der im deutsch-schweizerischen Handelsvertrag freigegebenen Einfuhr von Wehl und Badwaren erblicken die badischen Vätertinhaber eine starke Geschäftsbeeinträchtigung.

## Gemeinderundschau

Die Säuglingssterblichkeit in Mannheim hat von 7,23 Proz. im Jahre 1927 auf 8,10 Proz. der Lebendgeborenen im Jahre 1928 zugenommen. Diese Abwärtsentwicklung scheint sich auch im Jahre 1929 fortsetzen zu wollen.

Die Kanalisation in Heidenheim. Der Mannheimer Stadtrat hat beschlossen, daß zur Ermöglichung der Leitung der Fäkalien in die Kanäle im Ortsteil Heidenheim das Heidenheimer Kanalnetz an die Mannheimer Kanalisation angeschlossen werden soll. Die Kosten werden einschließlich eines Dauerpumpwerks auf 342 000 M. berechnet.

Das Umbruchgebiet der Beschnitzniederung. Bei der Durchführung der Folgeeinrichtungen im Umbruchgebiet der Beschnitzniederung bei Weinheim hat sich mehr und mehr die Notwendigkeit herausgestellt, neben den hauptsächlichsten Bearbeitungsmaschinen auch eine neuzeitliche Zugmaschine, über die bei der Arbeitverteilung nach Belieben verfügt werden kann, zur Hand zu haben. Bisher stellte für Umbruch- und Erntearbeiten die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe eine ihrer Zugmaschinen bereit. Die dafür zu zahlenden Gebühren stellten sich im vergangenen Jahre auf 2842 Reichsmark und im Jahre 1927 auf 2423 Reichsmark. Der Weinheimer Stadtrat beschloß, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, die Anschaffung eines 15/30-PS-Kühlerbulldogs Lanz als Ackerzählepper. Die Maschine kann auch als Zugmaschine vielseitig verwendet werden und kostet 6450 Reichsmark. Ferner soll ein Unterfahlpflug angeschafft werden.

Änderung des Buchener Stadtwappens. Der Gemeinderat Buchen hat nach vorangegangenen Verhandlungen mit dem Badischen Generallandesarchiv und sonstigen in Frage kommenden Stellen, sowie nach eingehenden Untersuchungen der vorhandenen Beweisstücke beschlossen, daß die Fahne der Stadt Buchen, die als Schildfigur vorhandene Buche nicht auf einem Dreieck stehend, sondern mit den Wurzeln dargestellt werden soll, wie dies auf den ältesten vorhandenen Wappen zu sehen ist und wie dies auch den heraldischen Vorschriften entspricht; ferner soll das Wappen, da Buchen seit vielen Jahrhunderten Stadtrecht besitzt, eine dreitürmige Mauerkrone tragen. Außerdem wurde beschlossen, daß die Fahne mit dem Wappen der Stadt verziert sein soll.

Der Bahnhofsneubau in Säckingen. Die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat in einem Schreiben dem Gemeinderat Säckingen davon Kenntnis gegeben, daß mit der Verbesserung der Bahnsteiganlagen und mit der Herstellung einer schienenfreien Bahnsteigunterführung begonnen wird, sobald es die Finanzlage der Reichsbahn-Gesellschaft gestattet.

Der Vorschlag der Stadt Billingen für das Rechnungsjahr 1929/30 wurde vom Stadtrat festgestellt mit einer Einnahme und Ausgabe von 2 789 055 M. Ungeänderter Aufwand 362 506 M. Der Umlagefuß bleibt derselbe wie im Vorjahre.

## Kleine Chronik

In der Heiligengeiststraße in Berlin hat in der vergangenen Nacht der 42 Jahre alte Pförtner Gustav Grubnowski seine Frau erschossen, seine 14jährige Tochter mit einem Handtuch erdrosselt und sich sodann am Tischpfosten erhängt. Bei Grubnowski, der sich längere Zeit in den Tropen aufgehalten hat, ist anscheinend ein altes Tropenleiden zum Ausbruch gekommen.

Das am Samstagmorgen in Hannover eingetroffene Luftschiff von Raab-Rakenstein, das an einem Ankermast auf dem Flugplatz befestigt war, wurde am Sonntagmorgen bei einem Sturmwehter von einer Böe vollständig zerstört.

Der frühere Nittmeyer von Gartner, der am 3. November v. J. in Wien die ägyptische Prinzessin Dichidschi, eine Tochter des ehemaligen ägyptischen Ministers Ring Mouheb Pascha, in einem Konzertsaale durch vier Revolverkugeln getötet hatte, wurde zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Im Laufe des Sonntags ereigneten sich in Wien und Umgebung infolge vorchriftwidrigen Fahrens zahlreiche Motorradunfälle, wobei 6 Personen getötet wurden.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	7. Juni		8. Juni	
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amsterdam 100 G.	168.20	168.54	168.21	168.55
Kopenhagen 100 Kr.	111.59	111.81	111.57	111.79
Italien . . . 100 L.	21.925	21.965	21.91	21.95
London . . . 1 Pf.	20.314	20.354	20.312	20.352
New York . . . 1 D.	4.1895	4.1975	4.1890	4.1970
Paris . . . 100 Fr.	16.375	16.415	16.375	16.415
Schweiz . . . 100 Fr.	80.615	80.775	80.63	80.79
Wien 100 Schilling	58.855	58.975	58.86	58.98
Prag . . . 100 Kr.	12.399	12.419	12.404	12.424

Der Verkehr in den Mannheimer Häfen (einschl. Rheinau) war auch im Monat Mai d. J. befriedigend.

Es kamen an: 139 Güterboote und 502 Schleppfähre; es gingen ab: 185 Güterboote und 831 Schleppfähre. Der Güterumschlag betrug im ganzen 607 504 Tonnen (s. R. 203 461). Ankunft 493 313 Tonnen, Abgang 57 188. Hierunter entfallen auf den Handeshafen: Ankunft 255 017, Abgang 48 585 Tonnen; den Industriehafen: Ankunft 61 849, Abgang 6980 Tonnen; den Rheinauhafen: Ankunft 176 447, Abgang 1618 Tonnen. Der Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff betrug auf dem Rhein 37 080 Tonnen, auf dem Neckar: 19 978 Tonnen.

Von den wichtigsten Güterarten haben an dem Verkehr Anteil:

Holz	19 047	—	—	453
Getreide	56 253	22	608	147
Kohle	281 705	800	1789	—
Wehl	6 277	—	2912	2870
Kies und Ton	8 898	29 119	—	—
Roheisen	10 490	—	—	—
Eisen	5 662	—	—	2392
Zucker	2380	—	—	—
Erze	11 057	—	—	5568
Zement	1 824	—	—	7456
Düngermittel	12 233	—	—	—
Salz	—	—	—	7186

Diese Verkehrszahlen sind mit denen des Vorjahres infolge nicht vergleichsfähig, als im Monat Mai v. J. die Schiffsahrt durch den Streik des Schiffsahrtspersonals stillgelegt war. Der Wasserstand des Rheins wie des Neckars war während des ganzen Monats ziemlich günstig.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juni sind die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen zusammen um 9,8 Mill. auf 2073,0 Mill. Reichsmark angewachsen, und zwar haben sich die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 9,4 Mill. auf 808,5 Mill. Reichsmark erhöht, während die Goldbestände sich geringfügig um 105 000 Reichsmark auf 1764,4 Mill. Reichsmark vermindert haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 88,8 Proz. in der Vorwoche auf 40,4 Proz., diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 44,8 Proz. auf 47,4 Proz.



# Eröffnung von Kontokorrentkonten

mit und ohne Kreditgewährung

## Rheinische Creditbank \* Filiale Karlsruhe

### Zentralhandelsregister für Baden.

**Baden-Baden.** §. 37  
Handelsregister-Eintrag  
Abt. A Bd. III:  
D. 3. 104: Firma Carl König, „Zum Sinner-Gd“ in Baden-Baden. Inhaber ist Restaurateur Carl König in Baden-Baden (10. 5. 1929).  
D. 3. 227 — Firma Chr. Stuffer & Binder in Baden-Baden —: Dem Kaufmann Heinrich Rohrmann in Baden-Baden ist Einzelprokura erteilt (14. 5. 1929).  
D. 3. 78 — Firma Karl Wehnermann in Baden-Baden —: Die Firma ist erloschen (14. 5. 1929).  
Bad. Amtsgericht I.

**Baden-Baden.** §. 53  
Handelsregister-Eintrag  
Abt. B Bd. I D. 3. 55 —  
Firma Apparatebau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Doss —: In der Gesellschafterversammlung vom 4. Mai 1929 wurde die Änderung des § 3 des Gesellschaftsvertrags (Sitz der Gesellschaft) geändert. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Leipzig verlegt.  
Baden, 15. Mai 1929.  
Bad. Amtsgericht I.

**Freiburg, Breisg.** §. 50  
Handelsregister Freiburg i. Br.  
A Bd. X D. 3. 24: Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Goll & Hofmann, Piano- u. Harmoniumbau“ in Freiburg, ist aufgelöst, die Firma ist erloschen. Am 16. Mai 1929.  
B Bd. I D. 3. 55 bei Dresdner Bank, Filiale Freiburg als Zweigniederlassung der Dresdner Bank in Dresden: Durch Generalversammlungsbefehl vom 10. April 1929 ist der Gesellschaftsvertrag vom 12. Dezember 1924 in den §§ 3 (Bekanntmachungen) und 18 (Aufsichtsrat) abgeändert worden. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen jetzt im „Deutschen Reichsanzeiger“, in der „Sächsischen Staatszeitung“, der „Berliner Börsenzeitung“, und im „Berliner Börsen-Courier“. Zur Gültigkeit der Bekanntmachung genügt deren Veröffentlichung im „Deutschen Reichsanzeiger“. Am 13. Mai 1929.  
B Bd. VI D. 3. 45. Schuhhaus Maria, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Mai 1929 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Groß- und Kleinhandel von Schuhwaren und Fußbekleidungsartikeln jeder Art; insbesondere auch die Errichtung derartiger Filialen, desgleichen ein entsprechender Vertretungsbetrieb. Das Unternehmen erstreckt sich weiterhin auf die Beteiligung an ähnlichen oder Handelbetrieben und Abschluss von Handelsgeschäften jeder Art. Stammkapital: 20 000 RM. Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer; als solcher ist bestellt der Kaufmann Peter Hofmann in Freiburg. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den „Deutschen Reichsanzeiger“. Am 15. Mai 1929.  
B Bd. VI D. 3. 46. Metropolitan-Company, Patentverwertungsgesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Mai 1929 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der An- u. Verkauf, die Finanzierung und Bewertung von Patenten technischer Neuheiten. Die Gesellschaft kann andere derartige Unternehmungen erwerben oder sich an solchen beteiligen. Eine Erweiterung des Gegenstands des Unternehmens ist möglich. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer; als solcher ist Kaufmann Salo Weintraub in Zürich bestellt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger“. Am 15. Mai 1929.  
B Bd. IV D. 3. 13 bei Darmstädter u. Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Freiburg (Preisg.) als Zweigniederlassung der Firma gleichen Namens in Berlin: Der persönlich haftende Gesellschafter, Bankdirektor Georg von Simson in Berlin, ist als solcher aus der Gesellschaft ausgeschieden. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 9. April 1929, unter Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter, ist der Gesellschaftsvertrag in § 5 Abs. 1 (Einteilung des Grundkapitals), § 13 (Einteilung des Namens des früheren persönlich haftenden Gesellschafters Georg von Simson) und § 34 (Aktienstimmrecht) geändert; ferner sind die §§ 9, 10, 11, 20 Ziffer 1, 32 Abs. 3, 48 und 49 gestrichen. Der Umtausch der Aktien zu 120 Reichsmark in Aktien zu 100 und zu 1000 RM ist durchgeführt. Am 16. Mai 1929.  
B Bd. III D. 3. 57 bei Firma Verberich & Curtius, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Liquidation in Freiburg: An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Gustav Verberich ist Kaufmann Walter Verberich in Freiburg zum Liquidator bestellt. Am 18. Mai 1929.

**Heidelberg.** §. 25  
Handelsregister Abt. B Bd. III D. 3. 57, zur Firma Farber, Aktiengesellschaft in Dossenheim: Das Grundkapital ist um 150 000 Reichsmark herabgesetzt u. um 400 000 RM erhöht, es beträgt jetzt 800 000 RM. Es sind 1800 auf den Inhaber lautende Aktien ausgegeben, und zwar 800 über je 1000 RM und 1000 über je 100 RM; Ausgabezinsen 106 Proz. Der Umtausch der Anteilscheine in Aktien und der Umtausch der Aktien zu 60 RM in solche zu 100, 1000 und 20 RM ist durchgeführt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 800 000 RM, eingeteilt in 850 Aktien zu 1000 Reichsmark, 1450 Aktien zu 100 RM und 250 Aktien zu 20 RM.  
D. 3. 93: Die Firma Heidelberger Farbbandfabrik, Aktiengesellschaft in Ziegelhausen ist erloschen. Heidelberg, 17. Mai 1929.  
Amtsgericht.

**Karlsruhe.** §. 76  
Handelsregister-Eintrag  
1. Bernh. Brädel, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 27. 5. 1929.  
2. Albert Bernhard Bammele, Karlsruhe. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit der Firma auf eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, unter Ausschluss der Passiven übergegangen. 31. 5. 1929.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Karlsruhe.** §. 73  
1. „Greda“, Kreditbank für Handel, Industrie und Gewerbe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Geschäftsführer: Hans Sünner, Kaufmann, Karlsruhe. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Hans Sünner ist beendet. 28. 5. 1929.  
2. Deutsche Bau- u. Bodenbank, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Karlsruhe, Hauptbüro Berlin. Prokuristen: Dr. rer. pol. Jens Heinz Peters, Kaufmann, Dr. jur. Richard Leo Saragzin, Rechtsanwalt, beide in Berlin. Jeder vertritt gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen. Die Prokuristen Dr. Fredi-Otto Seydenreich, Dr. rer. pol. Karl Schneider, Kurt Frehe, Bruno Wolff, Wilhelm Siebrecht und Günther Rühl sind auch berechtigt, jeder gemeinsam mit einem Prokuristen zu vertreten. 28. 5. 1929.  
3. A. Altenhein & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Scherstr. 10 a). Gegenstand des Unternehmens: Übernahme des unter der Firma A. Altenhein & Co. als offene Handelsgesellschaft in Karlsruhe geführten Handelsgeschäfts mit dieser Firma, sowie der Ein- und Verkauf von Eisen und Butter im großen. Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Abraham Kleinblatt, Sigmund Spielmann, Abraham Vot, alle Kaufleute in Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Mai 1929 festgestellt. Der Übergang der im Betrieb der offenen Handelsgesellschaft A. Altenhein & Co., Karlsruhe, begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch die G.m.b.H. ausgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam vertreten, von denen der eine immer der Geschäftsführer Kleinblatt sein muß. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gesellschafter Spielmann u. Vot leisten ihre Stammeinlage von je 1000 RM durch Einbringen des von ihnen als gleichberechtigter Gesellschafter unter der Firma A. Altenhein & Co., offene Handelsgesellschaft, geführten Handelsgeschäfts mit der Firma, Kundenkreis und dem Rechte aus einem Mietvertrag. Diese Stammeinlage wird zu 2000 Reichsmark gemindert und auf die Stammeinlagen von je 1000 RM in Anrechnung gebracht, womit diese voll geleistet sind. 31. 5. 29.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Kehl.** §. 52  
Handelsregister. Firma Zigarettenfabrik Job, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kehl: Dem Kaufmann Jakob Kauff in Kehl und dem Kaufmann Paul Schlageter in Grafensteden ist Prokura erteilt, daß sie die Firma gemeinschaftlich zu zeichnen befugt sind. Kehl, 23. Mai 1929. Bad. Amtsgericht.

**Kehl.** §. 95  
Handelsregister. Firma Oberheinische Feintafel-Schmelze, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kehl: Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 14. Mai 1929 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert. Solange

**Mannheim.** §. 36  
Handelsregister-Eintrag a) vom 17. Mai 1929:  
Deutsche Woerner-Werke, Aktiengesellschaft, Mannheim: Obergericht Mannheim. Offenbarung. §. 86  
Handelsregister-Eintrag Abt. A Band I D. 3. 101 Seite 237/238 zu offene Handelsgesellschaft F. Junfer, Kurz-, Weiß- und Wollwaren in Offenburg. Die Firma ist erloschen. Offenburg, 3. Juni 1929. Amtsgericht II.

**Oberkirch.** §. 92  
Handelsregister-Eintrag zu B D. 3. 19: Auto-Generale Oberkirch, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oberkirch: Die Geschäftsführer Gastwirt Wilhelm Maurer u. Automobilmonteur Hermann Allers, beide in Lautenbach-Winterbach, sind aus der Gesellschaft ausgeschieden, an ihrer Stelle ist Franz Seebader, Automobilmechaniker in Oppenau, zum Geschäftsführer bestellt. Oberkirch, 4. Juni 1929. Amtsgericht.

**Forzheim.** §. 36  
Handelsregister-Eintrag: 1. Erloschen sind folgende Firmen: Louis Kuppenheim, Aktiengesellschaft, Rudolph & Zehetmayer, Charrier & Badenhuber, Luise Huber, Robert Oskar Schwager, Süddeutsches Luftfahrzeugwerk Louis Göbmann und Textilhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, alle in Forzheim; die beiden letzteren von Amts wegen gelöscht.  
2. Firma Emil Kleinheims in Forzheim: Das Geschäft ist mit Firma auf Otto Wörz, Kaufmann in Forzheim, übergegangen. Die Prokura des Otto Wörz ist erloschen.  
3. Die Firma Photogaph Willy Adelsheimer in Forzheim, weilt. Karlsruhe, Friedrich-Strasse 7, bisher nicht eingetragen, Inhaber Willy Adelsheimer, Photograph in Forzheim, ist mit dem Geschäft auf Karl Vedert, Photograph in Forzheim, übergegangen. Der Übergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerb des Geschäfts durch Karl Vedert ausgeschlossen.  
Amtsgericht Forzheim.

**Forzheim.** §. 39  
Handelsregister-Eintrag: 1. Firma Autogas, Automobilhandels-Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Forzheim. Forzheim-Besitzliche Karl-Friedrich-Strasse 186 a. Gegenstand des Unternehmens ist der An- u. Verkauf von neuen und alten Kraftfahrzeugen, von Zubehörteilen u. von Betriebsstoffen, die Ausführung von Reparaturen, die Übernahme von Vertretungen und Beteiligungen an anderen Unternehmen, welche mittelbar oder unmittelbar damit zusammenhängen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist Fritz Hauser, Ingenieur, selbstretende Geschäftsführerin Louise Hauser geb. Müller, beide in Forzheim. Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft ist am 1. Februar 1929 festgestellt und am 4. April 1929 geändert. Jeder Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft einzeln. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger und im Forzheimer Anzeiger. Die Stammeinlage des Ge-

**Mannheim.** §. 36  
Handelsregister-Eintrag a) vom 17. Mai 1929:  
Deutsche Woerner-Werke, Aktiengesellschaft, Mannheim: Obergericht Mannheim. Offenbarung. §. 86  
Handelsregister-Eintrag Abt. A Band I D. 3. 101 Seite 237/238 zu offene Handelsgesellschaft F. Junfer, Kurz-, Weiß- und Wollwaren in Offenburg. Die Firma ist erloschen. Offenburg, 3. Juni 1929. Amtsgericht II.

**Oberkirch.** §. 92  
Handelsregister-Eintrag zu B D. 3. 19: Auto-Generale Oberkirch, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oberkirch: Die Geschäftsführer Gastwirt Wilhelm Maurer u. Automobilmonteur Hermann Allers, beide in Lautenbach-Winterbach, sind aus der Gesellschaft ausgeschieden, an ihrer Stelle ist Franz Seebader, Automobilmechaniker in Oppenau, zum Geschäftsführer bestellt. Oberkirch, 4. Juni 1929. Amtsgericht.

**Forzheim.** §. 36  
Handelsregister-Eintrag: 1. Erloschen sind folgende Firmen: Louis Kuppenheim, Aktiengesellschaft, Rudolph & Zehetmayer, Charrier & Badenhuber, Luise Huber, Robert Oskar Schwager, Süddeutsches Luftfahrzeugwerk Louis Göbmann und Textilhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, alle in Forzheim; die beiden letzteren von Amts wegen gelöscht.  
2. Firma Emil Kleinheims in Forzheim: Das Geschäft ist mit Firma auf Otto Wörz, Kaufmann in Forzheim, übergegangen. Die Prokura des Otto Wörz ist erloschen.  
3. Die Firma Photogaph Willy Adelsheimer in Forzheim, weilt. Karlsruhe, Friedrich-Strasse 7, bisher nicht eingetragen, Inhaber Willy Adelsheimer, Photograph in Forzheim, ist mit dem Geschäft auf Karl Vedert, Photograph in Forzheim, übergegangen. Der Übergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerb des Geschäfts durch Karl Vedert ausgeschlossen.  
Amtsgericht Forzheim.

**Forzheim.** §. 39  
Handelsregister-Eintrag: 1. Firma Autogas, Automobilhandels-Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Forzheim. Forzheim-Besitzliche Karl-Friedrich-Strasse 186 a. Gegenstand des Unternehmens ist der An- u. Verkauf von neuen und alten Kraftfahrzeugen, von Zubehörteilen u. von Betriebsstoffen, die Ausführung von Reparaturen, die Übernahme von Vertretungen und Beteiligungen an anderen Unternehmen, welche mittelbar oder unmittelbar damit zusammenhängen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist Fritz Hauser, Ingenieur, selbstretende Geschäftsführerin Louise Hauser geb. Müller, beide in Forzheim. Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft ist am 1. Februar 1929 festgestellt und am 4. April 1929 geändert. Jeder Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft einzeln. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger und im Forzheimer Anzeiger. Die Stammeinlage des Ge-

**Mannheim.** §. 36  
Handelsregister-Eintrag a) vom 17. Mai 1929:  
Deutsche Woerner-Werke, Aktiengesellschaft, Mannheim: Obergericht Mannheim. Offenbarung. §. 86  
Handelsregister-Eintrag Abt. A Band I D. 3. 101 Seite 237/238 zu offene Handelsgesellschaft F. Junfer, Kurz-, Weiß- und Wollwaren in Offenburg. Die Firma ist erloschen. Offenburg, 3. Juni 1929. Amtsgericht II.

**Oberkirch.** §. 92  
Handelsregister-Eintrag zu B D. 3. 19: Auto-Generale Oberkirch, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oberkirch: Die Geschäftsführer Gastwirt Wilhelm Maurer u. Automobilmonteur Hermann Allers, beide in Lautenbach-Winterbach, sind aus der Gesellschaft ausgeschieden, an ihrer Stelle ist Franz Seebader, Automobilmechaniker in Oppenau, zum Geschäftsführer bestellt. Oberkirch, 4. Juni 1929. Amtsgericht.

**Forzheim.** §. 36  
Handelsregister-Eintrag: 1. Erloschen sind folgende Firmen: Louis Kuppenheim, Aktiengesellschaft, Rudolph & Zehetmayer, Charrier & Badenhuber, Luise Huber, Robert Oskar Schwager, Süddeutsches Luftfahrzeugwerk Louis Göbmann und Textilhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, alle in Forzheim; die beiden letzteren von Amts wegen gelöscht.  
2. Firma Emil Kleinheims in Forzheim: Das Geschäft ist mit Firma auf Otto Wörz, Kaufmann in Forzheim, übergegangen. Die Prokura des Otto Wörz ist erloschen.  
3. Die Firma Photogaph Willy Adelsheimer in Forzheim, weilt. Karlsruhe, Friedrich-Strasse 7, bisher nicht eingetragen, Inhaber Willy Adelsheimer, Photograph in Forzheim, ist mit dem Geschäft auf Karl Vedert, Photograph in Forzheim, übergegangen. Der Übergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerb des Geschäfts durch Karl Vedert ausgeschlossen.  
Amtsgericht Forzheim.

**Forzheim.** §. 39  
Handelsregister-Eintrag: 1. Firma Autogas, Automobilhandels-Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Forzheim. Forzheim-Besitzliche Karl-Friedrich-Strasse 186 a. Gegenstand des Unternehmens ist der An- u. Verkauf von neuen und alten Kraftfahrzeugen, von Zubehörteilen u. von Betriebsstoffen, die Ausführung von Reparaturen, die Übernahme von Vertretungen und Beteiligungen an anderen Unternehmen, welche mittelbar oder unmittelbar damit zusammenhängen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist Fritz Hauser, Ingenieur, selbstretende Geschäftsführerin Louise Hauser geb. Müller, beide in Forzheim. Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft ist am 1. Februar 1929 festgestellt und am 4. April 1929 geändert. Jeder Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft einzeln. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger und im Forzheimer Anzeiger. Die Stammeinlage des Ge-

**Mannheim.** §. 36  
Handelsregister-Eintrag a) vom 17. Mai 1929:  
Deutsche Woerner-Werke, Aktiengesellschaft, Mannheim: Obergericht Mannheim. Offenbarung. §. 86  
Handelsregister-Eintrag Abt. A Band I D. 3. 101 Seite 237/238 zu offene Handelsgesellschaft F. Junfer, Kurz-, Weiß- und Wollwaren in Offenburg. Die Firma ist erloschen. Offenburg, 3. Juni 1929. Amtsgericht II.

**Oberkirch.** §. 92  
Handelsregister-Eintrag zu B D. 3. 19: Auto-Generale Oberkirch, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oberkirch: Die Geschäftsführer Gastwirt Wilhelm Maurer u. Automobilmonteur Hermann Allers, beide in Lautenbach-Winterbach, sind aus der Gesellschaft ausgeschieden, an ihrer Stelle ist Franz Seebader, Automobilmechaniker in Oppenau, zum Geschäftsführer bestellt. Oberkirch, 4. Juni 1929. Amtsgericht.

**Forzheim.** §. 36  
Handelsregister-Eintrag: 1. Erloschen sind folgende Firmen: Louis Kuppenheim, Aktiengesellschaft, Rudolph & Zehetmayer, Charrier & Badenhuber, Luise Huber, Robert Oskar Schwager, Süddeutsches Luftfahrzeugwerk Louis Göbmann und Textilhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, alle in Forzheim; die beiden letzteren von Amts wegen gelöscht.  
2. Firma Emil Kleinheims in Forzheim: Das Geschäft ist mit Firma auf Otto Wörz, Kaufmann in Forzheim, übergegangen. Die Prokura des Otto Wörz ist erloschen.  
3. Die Firma Photogaph Willy Adelsheimer in Forzheim, weilt. Karlsruhe, Friedrich-Strasse 7, bisher nicht eingetragen, Inhaber Willy Adelsheimer, Photograph in Forzheim, ist mit dem Geschäft auf Karl Vedert, Photograph in Forzheim, übergegangen. Der Übergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerb des Geschäfts durch Karl Vedert ausgeschlossen.  
Amtsgericht Forzheim.

**Forzheim.** §. 39  
Handelsregister-Eintrag: 1. Firma Autogas, Automobilhandels-Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Forzheim. Forzheim-Besitzliche Karl-Friedrich-Strasse 186 a. Gegenstand des Unternehmens ist der An- u. Verkauf von neuen und alten Kraftfahrzeugen, von Zubehörteilen u. von Betriebsstoffen, die Ausführung von Reparaturen, die Übernahme von Vertretungen und Beteiligungen an anderen Unternehmen, welche mittelbar oder unmittelbar damit zusammenhängen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist Fritz Hauser, Ingenieur, selbstretende Geschäftsführerin Louise Hauser geb. Müller, beide in Forzheim. Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft ist am 1. Februar 1929 festgestellt und am 4. April 1929 geändert. Jeder Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft einzeln. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger und im Forzheimer Anzeiger. Die Stammeinlage des Ge-

**Forzheim.** §. 36  
Handelsregister-Eintrag: 1. Erloschen sind folgende Firmen: Louis Kuppenheim, Aktiengesellschaft, Rudolph & Zehetmayer, Charrier & Badenhuber, Luise Huber, Robert Oskar Schwager, Süddeutsches Luftfahrzeugwerk Louis Göbmann und Textilhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, alle in Forzheim; die beiden letzteren von Amts wegen gelöscht.  
2. Firma Emil Kleinheims in Forzheim: Das Geschäft ist mit Firma auf Otto Wörz, Kaufmann in Forzheim, übergegangen. Die Prokura des Otto Wörz ist erloschen.  
3. Die Firma Photogaph Willy Adelsheimer in Forzheim, weilt. Karlsruhe, Friedrich-Strasse 7, bisher nicht eingetragen, Inhaber Willy Adelsheimer, Photograph in Forzheim, ist mit dem Geschäft auf Karl Vedert, Photograph in Forzheim, übergegangen. Der Übergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerb des Geschäfts durch Karl Vedert ausgeschlossen.  
Amtsgericht Forzheim.

**Forzheim.** §. 39  
Handelsregister-Eintrag: 1. Firma Autogas, Automobilhandels-Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Forzheim. Forzheim-Besitzliche Karl-Friedrich-Strasse 186 a. Gegenstand des Unternehmens ist der An- u. Verkauf von neuen und alten Kraftfahrzeugen, von Zubehörteilen u. von Betriebsstoffen, die Ausführung von Reparaturen, die Übernahme von Vertretungen und Beteiligungen an anderen Unternehmen, welche mittelbar oder unmittelbar damit zusammenhängen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer ist Fritz Hauser, Ingenieur, selbstretende Geschäftsführerin Louise Hauser geb. Müller, beide in Forzheim. Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft ist am 1. Februar 1929 festgestellt und am 4. April 1929 geändert. Jeder Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft einzeln. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger und im Forzheimer Anzeiger. Die Stammeinlage des Ge-



**Badisches Landes-Theater**  
Dienstag, 11. Juni  
\* 28  
**Der Dreipitz**  
Ballet von Manuel de Falla  
Musikalische Leitung:  
Schwarz  
Regie und Choreographie:  
Harald Joseph Fürstenauf  
Mitwirkende: Fürstenauf,  
das Ballett, die Ballettschule.  
Hierauf:  
**Coppelia**  
Ballett von Leo Delibes  
Musikalische Leitung:  
Schwarz  
Regie und Choreographie:  
Harald Joseph Fürstenauf  
Mitwirkende: Fürstenauf,  
das Ballett, die Ballettschule.  
Anfang 20 Ende n. 22 1/2  
Preise C (1-7 RM)  
Mi., 12. Juni Tartiff,  
Hierauf: Sganarelle,  
Do., 13. Juni Periphere,  
Fr., 14. Juni Die Fledermaus,  
Sa., 15. Juni Periphere,  
So. 16. Juni Madame  
Butterfly.  
Im Kongerthaus:  
\* 23,  
Mo., 17. Juni Gesellschaft.

**Colosseum**  
Täglich 8 Uhr  
**Celly de Rheidt Enoch Light**  
Die Sensationen dieser Saison muß jeder sehen  
Inserieren bringt Gewinn!